

expertentipp:



→ Wolfgang Spang

(ECONOMIA Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH)

Mogelpackung

Zurzeit begleiten viele Presseartikel das „Comeback“ von Karl Matthäus Schmidt. Er wurde berühmt, als er mit ein paar Millionen seines Vaters den Online Discountbroker Consors gründete und damit in der Neuen-Markt-Euphorie den Bankenmarkt aufmischte. Seinerzeit verdiente sich Schmidt eine goldene Nase, indem er den Online Aktienhandel populär machte und die Gebühren für Depots und Aktien(ver)käufe dramatisch senkte. „Daytrading“ war das magische Stichwort, das in kürzester Zeit viele zum Millionär machen sollte, aber am Ende fast alle ärmer zurückließ, als sie begonnen hatten. Jetzt läuft offensichtlich eine massive PR-Aktion für Schmidts neuestes Projekt, die Quirin Bank. Die verspricht gegen eine jährliche Pauschalgebühr von 75€ dem Kunden alle „Bestands- und Vertriebsprovisionen, die die Bank erhält“, zu erstatten, denn nur so sei gewährleistet, dass der Kunde objektiv und neutral beraten werde. Das liest sich prima, aber von den 75 € Grundgebühr kann niemand leben!

Die Quirin Bank berechnet deshalb ein Honorar in Form einer Erfolgsbeteiligung von 20 % auf den Gewinn des Kunden. Grundsätzlich halte auch ich Honorarberatungen für die bessere Lösung, aber bei Modellen mit prozentualem Honorar auf den Gewinn zahlt der Kunde erstens gar nicht so wenig Geld, wenn die angestrebten 7% Gewinn erreicht werden. Zweitens befürchte ich ganz stark, dass die „neutralen“ und „objektiven“ Honorarberater der Quirin Bank ein natürliches Interesse an möglichst hohen Kundengewinnen haben und deshalb die Risikokontrolle sträflich vernachlässigen. Welche Folgen das hat, haben die Kunden von Karl Matthäus Schmidt schon bei Consors erfahren. Den anfänglich großen Gewinnen folgten die noch größeren Verluste. Das dritte Problem sehe ich darin, dass u. U. ganz schnell „hauseigene“ Produkte, am besten Zertifikate, dem Kunden untergejubelt werden, bei denen die Bank nur wenig Provisionen einrechnet, dafür aber an versteckter Stelle saftige und nicht zu erstattende Gebühren einkalkuliert. Ich glaube deshalb, dass die Kunden der Quirin Bank keinen Deut besser beraten werden als die Kunden von anderen Banken oder Finanzdienstleistern.

Time to say good bye ...

Wer kennt ihn nicht, den europäischen Starfonds, den Fidelity European Growth. Lange Jahre verdienten Anleger gelassen und stetig viel Geld. Dank des Geschicks des damaligen Fondsmanagers Anthony Bolton und dank der guten osteuropäischen Märkte überstanden der Fonds und seine Anleger selbst die katastrophale Zeit von 2000 bis 2003 mit wenigen Blessuren. Nur rund 12 Monate lag der Fonds unter dem Stand vom Jahresanfang 2000 und schonte damit die Nerven seiner Anleger. Eine wahre Glanzleistung, die nur wenige Fonds erreichten. Trotzdem sollten Sie diesen Fonds jetzt zügig tauschen. Drei Gründe sprechen für diese Empfehlung.

1. Graham Clapp, der Fondsmanager und Nachfolger des legendären Anthony Bolton, hat urplötzlich das Handtuch geworfen. Möglicherweise hat er erkannt, dass er mit einem Fondsvolumen von 20 Mrd. € überhaupt nicht mehr in der Lage ist, solche Bäume auszureißen wie früher Bolton, als der Fonds noch viel kleiner war.

2. Im Zuge einer Umstrukturierung hat Fidelity – warum auch immer – einen Top-Analysten nach dem anderen aus dem Team abgezogen.

3. Neben Blue Chips ist der Fonds auch in marktengeren Werten investiert und hat Titel aus Osteuropa mitunter prominent gewichtet. Das geht solange gut, wie Geld in den Fonds fließt und die Märkte steigen. Ziehen dagegen die Anleger ihr Geld aus dem Fonds ab, muss der Manager Aktien verkaufen, wobei er sich früher oder später auch von Werten mit geringeren Börsenumsätzen trennen muss, die dann schnell stark absacken. Nachdem der Fonds mit seiner Performance in den letzten Monaten auf die hinteren Rangplätze rutschte, verkaufen offensichtlich immer mehr Anleger und bereiten damit dem Fonds Probleme. In den letzten Wochen sollen mehr als 1 Mrd. Anlegergelder aus dem Fonds gezogen worden sein.

Tauschen Sie den Fonds schnell, z. B. in den AW Stocks Alpha Plus, den ich in der letzten Zeit schon mehrfach hier erwähnt habe. Ich gehe davon aus, dass Sie mit diesem Fonds in Zukunft besser fahren werden. Nachfolgend finden Sie im Telegrammstil weitere „hidden Champions“ deutscher Vermögensverwalter:

- Squad-Value, gemanagt von Stephan Hornung. Der „verkappte“ Deutschlandfonds genießt eine Sonderstellung unter den deutschen Mid- und Small-Cap-Produkten. Leider gerade für weitere Anlegergelder geschlossen.
- Starplus Starpoint, der vom Altmeister Peter E. Huber gemanagte Aktienfonds, verfolgt ein klassisches Vermögensverwaltungskonzept und investiert in internationale Aktien.
- Starcap Priamos, wird von Norbert Keimling gemanagt und verfolgt wie der Starplus Starpoint aus dem gleichen Hause ein Vermögensverwaltungskonzept, kann aber auch in Cash gehen und Positionen gegen Verluste absichern. Baut seit 2003 ständig seine Outperformance gegenüber dem Index aus.
- Deutsche Aktien Total Return, gemanagt vom Duo Witzleben/Krahe, lässt sich in kein enges Korsett pressen. Die beiden Stockpicker liefern ein erstklassiges Ergebnis ab und investieren in alles vom Dax-Titel bis zum Microcap und von Trendtiteln über IPO's und Titeln mit Abfindungsphantasie.
- Stabilitas Gold + Ressourcen, gemanagt von Werner Ullmann, ist einer der Top-Goldminenfonds, für Anhänger dieser Kategorie.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen ...

Wolfgang Spang
ECONOMIA GmbH
Tel.: 07 11/6 57 19 29
Fax: 07 11/6 57 19 30
E-Mail: info@economia-s.de
www.economia-stuttgart.de